

# Klinikum-Kompromiß: Kreistag stimmt zu

Mehrheit für Kinderstation in Soltau, damit Umstrukturierung beginnen kann

**BAD FALLINGBOSTEL/SOLTAU** (mwi). Nach den Stellungnahmen der Vertreter des Bürgerbegehrens für zwei gleichwertige Krankenhäuser in Soltau und Walsrode und der Fraktionen in den vergangenen Wochen war das Ergebnis schon im Vorfeld klar: In der Kreistagsitzung am vergangenen Freitag votierten **33 Abgeordnete für den Krankenhaus-Kompromiß, fünf stimmten dagegen, zwei enthielten sich.** Diesem Beschluß zufolge wird jetzt „am Krankenhaus Soltau eine unselbständige Pädiatrie mit vier Betten vorgehalten“, „deren Betreuung im Tagdienst von Montag bis Freitag durch einen Facharzt und in den übrigen Zeiten durch einen Ärztlichen Anwesenheitsbereitschaftsdienst erfolgt. Für die pflegerische Versorgung wird eine pädiatrische Pflegekraft (24-Stunden-Versorgung) vorgehalten.“

Um den Kompromiß über die zukünftige kinderärztliche Versorgung am Soltauer Krankenhaus rechtzeitig unter Dach und Fach zu bekommen, mußte der Kreistag seine letzte Sitzung der gegenwärtigen Wahlperiode um drei Wochen vorziehen. Grund dafür: **Am 3. September, also am vergangenen Samstag, endete die Frist, innerhalb deren die Vertreter des Bürgerbegehrens die 12.000 Unterschriften für einen Bürgerentscheid hätten einreichen können.** Wäre der Kompromiß im Kreistag gescheitert, wäre so noch Zeit gewesen, die Bürger an die Urnen zu rufen. Sie hätten dann darüber befinden müssen, ob es bei der Umstrukturierungsvariante C für das Heidekreis-Klinikum mit Kinderklinik in Walsrode bleibt oder ob die Variante D mit der Kinderklinik in Soltau umgesetzt werden sollte.

Dazu wird es jetzt nicht mehr kommen, denn die Vertreter des Bürgerbegehrens hatten sich schon Anfang August mit dem Kompromiß einverstanden erklärt - ebenso wie später die Mehrheitsfraktionen des Kreistages, die mit ihrem Votum jetzt die Variante „C plus“ („plus“ steht für Kinderstation in Soltau) verabschiedeten. **Diese Lösung kostet den Großteil der Summe, die Variante C wirtschaftlicher ist als Variante D.** Rund 380.000 Euro werde das Heidekreis-Klinikum dafür veranschlagen müssen, so Landrat Manfred Ostermann.

Mit diesem Beschluß ist nun die Kuh vom Eis oder das Kind in den

**Brunnen gefallen** - je nach Perspektive der Abgeordneten. Die unterstrichen ihre Position zum Kompromiß am vergangenen Freitag noch einmal in nicht immer ganz kurzen Statements. Eine Schlammschlacht gab es allerdings nicht. Darauf hatten sich die Fraktionen bereits in der Kreis-ausschußsitzung am vergangenen Donnerstag geeinigt. So konnte der Landrat bereits Donnerstag der Presse gegenüber erklären: „Der Kreis-ausschuß hat einstimmig grünes Licht für den Kompromiß gegeben. Die Atmosphäre war entspannt, und es herrschte großes Einvernehmen darüber, daß jetzt Ruhe einkehren müsse. Die Abgeordneten meinten, es sei die beste Medizin für das Klinikum, wenn dieses Thema jetzt nicht auch noch zum Wahlkampfthema würde. Jetzt solle die Geschäftsführung ohne weitere Verzögerung an der Umstrukturierung weiterarbeiten.“

In diesem Sinne betonte CDU-Fraktionschef Hermann Norden am Freitag, der Kompromiß ermögliche dem Heidekreis-Klinikum die Schwerpunktbildung bei gleichzeitigem Erhalt eines komfortablen Angebots in Soltau. Zwar wisse die CDU um mögliche Schwierigkeiten bei der Umsetzung, etwa bedingt durch Ärztemangel, doch die jetzige Lösung biete die Hoffnung, daß das Angebot auch genutzt werde: „Ich hoffe und wünsche, daß damit jetzt die zielgerichtete Phase der Umstrukturierung beginnt. Die CDU-Fraktion stimmt zu, damit es morgen weitergehen kann.“

Für die Grünen-Fraktion bezeichnete Holger Stolz den Weg zum Kompromiß als ein Lehrstück für Bürgerbeteiligung: „Ohne das Bürgerbegehren hätte es keinen Kompromiß gegeben.“ Nicht alle Punkte, die sich die Grünen aus Variante D gewünscht hätten, seien umgesetzt worden, „aber wir glauben, wie haben eine Linie gefunden, die für die nächsten vier bis fünf Jahre tragfähig erscheint.“

**Anders die Bürgerunion (BU), die bei ihrer ablehnenden Haltung blieb.** Dr. Raimund Sattler verwies noch einmal auf „Probleme in der Kosten- und Erlössituation der stationären Versorgung und bei der Gewinnung von ärztlichem Personal für die 24-Stunden-Versorgung“, auf die auch der Gutachter aufmerksam gemacht habe. So habe die BU den Kompromißvorschlag mit den Chefärzten dreier großer Kinderkliniken in nie-



Die SPD-Kreistagsfraktion in der „Startphase“ zur Stimmabgabe für den Kompromiß.

**dersächsischen Großstädten diskutiert. Und die hätten angesichts der genannten Probleme weder für den ärztlichen noch für den wirtschaftlichen Bereich eine positive Bewertung abgegeben.** Die BU sehe im Kompromiß damit keine wirkliche Zukunft für die kinderärztliche Versorgung im Soltauer Krankenhaus: „Wir stimmen dem Beschlußvorschlag nicht zu. Im Gegensatz zu den Befürwortern des Kompromißvorschlages fordern wir ein funktionstüchtiges Alternativmodell mit einer langjährigen Sicherheit der Versorgung von Kindern und Müttern im Krankenhaus Soltau.“

Dieser Ablehnung schloß sich auch Gerd Christoffer (FDP) an: Anders als seine beiden Fraktionskollegen, die sich enthielten, votierte der Soltauer gegen den Kompromiß. Er, Christoffer, gehe davon aus daß diese Lösung nur eine kurze Lebensdauer habe: „Ich werden den Verdacht nicht los, daß dieser Kompromiß gewählt wird, weil er nicht realisierbar ist. Hier wird der Bürgerwille auf dem Altar der Parteipolitik geopfert.“

Warum die SPD - wie schon vorher zu lesen war - „zähneknirschend“ zustimmen werde, erläuterte deren Fraktionschef Dieter Möhrmann. Als erste Überlegungen zur Umstrukturierung angestanden hätten, habe es noch keinen Grund zur Sorge um die Wirtschaftlichkeit des Klinikums gegeben. „Jetzt müssen wir uns sehr wohl Sorgen machen. Wir werden am

Ende Schwierigkeiten haben, von einer schwarzen Null zu sprechen. Wir stimmen also zähneknirschend zu, weil wir jetzt handeln müssen. Denn das Wichtigste ist, daß der Kreistag eine Entscheidung trifft, damit die Geschäftsführung endlich mit der Umstrukturierung beginnen kann.“ Am 28. Januar habe die große Mehrheit der SPD-Fraktion für Variante D gestimmt: „Inhaltlich schließe ich mich Dr. Sattler an. Wir wissen nicht, ob die Arztstellen besetzbar sind und ob die Patienten das Angebot annehmen.“ Möhrmann habe aber die Hoffnung, daß vielleicht in drei Jahren ein pädiatrisches Angebot im Medizinischen Versorgungszentrum am Soltauer Krankenhaus eingerichtet werden könne.

Nicht nur seine Ablehnung des Kompromisses bekundete Andreas Kuhn, Abgeordneter von Die Linke, sondern er legte auch gleich noch einen Antrag auf Einrichtung einer pädiatrischen Abteilung sowohl in Soltau als auch in Walsrode nach. Kreistagsvorsitzende Barbarar Münckmüller ließ diesen Antrag indes nicht zu: Er sei nicht begründet worden, behalte keinen Finanzierungsvorschlag und sei auch nicht durch den zuständigen Ausschuß gelaufen.

**Damit ist das Thema der kinderärztlichen Versorgung am Soltauer Krankenhaus politisch „abgehakt“:** Jetzt wird sich zeigen müssen, ob der Kompromiß mehr wert ist, als das Papier, auf dem er steht.